

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 21

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 241.

Dienstag, 15. October 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Aussätze für die Nummer des Ausgabebetages bis Vorratung 9 Uhr, ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winiarlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. October 1895

Nachmittags 6 Uhr

wird seitens der städtischen Collegien im hiesigen Rathhause in gemeinschaftlicher Sitzung an

Stelle des mit Ende dieses Jahres als zweiter Abgeordneter der Stadt Riesa zur Bezirksversammlung ausscheidenden Herrn Kaufmanns **Wahlmann** ein neuer Abgeordneter gewählt werden.  
Riesa, am 15. October 1895.

Der Stadtrath.

Schwarzenberg, Stadtrath.

## Derthiges und Sächsisches.

Riesa, 15. October 1895.

Vorigen Freitag besichtigte Herr Geheimrath Medicinalrath Professor Dr. Hofmann, Vorstand des hygienischen Instituts der Universität Leipzig und eine erste Autorität im deutschen Hygienewesen, mit elf sächsischen Bezirksärzten und mehreren seiner Assistenten und Zuhörer unsern städtischen Schlachthof in allen seinen Theilen. Der Besuch gestaltete sich gewissermaßen zu einer äußerst interessanten Vorlesung über Schlachthofhygiene, denn anknüpfend an die Erläuterungen des Herrn Bürgermeisters Rödyer, welche derselbe über den Bau, die Einrichtung und den Betrieb des Schlachthofes gab, beleuchtete der Herr Geheimrath seinen Zuhörern die Anlage des Schlachthofes und den Betrieb vom hygienischen Standpunkte aus. Hauptächlich die Lage des Schlachthofes, dessen Ventilation, Be- und Entwässerung, Behandlung der Abfallstoffe und die Kläranlage mit der Abführung der Abfallwässer in die Schleusen und durch diese in die Elbe, fanden eingehendste Besprechung. Die gesammte Anlage wurde von Herrn Geheimrath Hofmann als eine sehr gelungene und nachahmenswerthe bezeichnet, wobei die centrale Vertheilung der Räume unter ein Dach besonders lobend hervorgehoben wurde. Besondere Anerkennung fand auch die Be- und Entwässerung und die Abführung der Abfallstoffe und Abfallwässer und eine ganz besonders gelungene Anlage wurde die der Futtermittel genannt, welche nach Aussprache des Herrn Geheimrathes eine „Fülle von Gedanken“ erkennen lasse. Der Besuch währte zwei volle Stunden und nach demselben begaben sich die Herren noch zu einer kurzen Besichtigung in das Johanner-Krankenhaus. — Unsere Schlachthofsanlage hat schon vielfach Anerkennung durch auswärtige Autoritäten erfahren und es ist recht erfreulich, daß auch ein so berühmter Hygieniker, wie Herr Geheimrath Hofmann, dieselbe als gelungen bezeichnet. Noch erwähnt sei, daß der genannte Herr auch besonders die hohe Lage des Schlachthofes anerkannte und seiner Befriedigung darüber Ausdruck gab, daß man hier einmal mit dem Prinzip getroffen habe, den Schlachthof stets an den tiefsten Punkt der Stadt und an's Wasser zu bauen. Dies sei hygienisch nicht zu bittigen und die Lage des hiesigen Schlachthofes zeige, daß das Gegentheil dieses Prinzips richtiger sei.

Ein eigentümlicher Unglücksfall steht über der von den städtischen Collegien gemeinschaftlich vorzunehmenden Wahl eines zweiten Abgeordneten in die Bezirksversammlung. Die erste am vorigen Dienstag vorgenommene Wahl war ungültig, weil der als gewählt betrachtete Herr nur die relative, nicht aber die gesetzlich vorgeschriebene absolute Stimmenmehrheit auf sich vereinigt hatte. Es sollte aus diesem Grunde gestern eine andere Wahl vorgenommen werden; vor derselben wurden jedoch Bedenken laut, ob nicht hierzu die gesetzlich vorgeschriebene Bekanntmachung mit achtwöchiger Frist wieder zu erlassen gewesen wäre. Ein Theil der Anwesenden war der Ansicht, daß diese Bekanntmachung kein essentieller Theil der Wahl sei und ihre Unterlassung deshalb eine Nichtigkeit herbeiführe umso mehr, als sämmtliche active Wahlberechtigten, nämlich die Mitglieder beider Collegien, durch Circular eingeladen worden waren und nach der verbindlichen Geschäftsordnung die gemeinschaftliche Sitzung beider städtischer Collegien nicht einmal öffentlich ist. Um ganz sicher zu gehen, verschoß man die Wahl nochmals und beschloß, die öffentliche Bekanntmachung zu erlassen.

Der Circus Braun, der gestern Abend hier eingetroffen und heute auf dem Schützenplatz sich wohllich eingerichtet hat, giebt heute Abend die erste Vorstellung. — In nächster Zeit werden Noten der Reichsbank zu 1000 Mark zur Ausgabe gelangen, die vom 1. März 1895 datirt sind und folgende Unterscheidungsmerkmale von den zuletzt ausgegebenen über 1000 Mark lautenden Reichsbanknoten aufweisen. 1) Die Unterschrift lautet: Reichsbankdirektorium. Koch. Gallenkamp. Frommer. Mueller. von Klitzing. Schmiedke. Korn. Soyman. 2) Auf der Vor-

derseite der Noten ist der rothe Kontrollstempel zweimal, und zwar rechts und links von den Unterschriften angebracht. 3) Die Nummern der Noten sind auch auf die Rückseite gedruckt, und zwar am oberen und unteren Rande. 4) Für Herstellung der Noten ist ein dünneres Pflanzenfaserpapier als bisher verwendet. Abgesehen hiervon ist die Ausstattung der neuen Noten die gleiche wie früher.

Diejenigen Hausbesitzer, welche mit der Ausfüllung und Rückgabe der ihnen zugegangenen Hauslisten noch im Rückstande sind, seien hiermit an diese Pflicht erinnert. Die Ausfüllung hat nach dem Stände am 12. October und die Rückgabe der Listen binnen 10 Tagen, vom Tage des Empfanges an gerechnet, zu erfolgen. Die Versäumung dieser Frist ist mit 50 Mark, unrichtiges und unvollständiges Ausfüllen der Liste mit 30 Mark bedroht.

Wie groß ist das Einkommen der Handlungsgehilfen? Der Versuch einer Statistik des Einkommens der Handelsangestellten befindet sich in den „Verbandsblättern“ des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen. Die Statistiker ermittelten dieselben hat im 3. Vierteljahre, vom 1. Juli bis 30. September d. J., 2919 Bewerber und 2481 offene Stellen aufzuweisen. Die Mehrzahl der Bewerber waren Kontoristen und Verkäufer, von den Bewerbern waren 908 bis 20 Jahre, 1371 von 20—25 Jahre, 398 von 25 bis 30 Jahre, 192 von 30—40 Jahre und 50 darüber alt. Es wurden in dem genannten 3. Vierteljahre 698 Stellen vermittelt und zwar im Durchschnitt zu einem etwas geringeren Gehalte als die Bewerber früher hatten, was darin begründet ist, daß beim Engagement auf spätere Zulagen gerechnet wird. Wir theilen nun den zuletzt bezogenen Durchschnittsgehalt und den Durchschnittsgehalt in den neuen besetzten Stellen mit. 1425 Kontoristen bezogen zuletzt im Durchschnitt 1370 Mark, in den neuen Stellen 1269 Mark, 231 Reisende mit zuletzt 1635 Mark, jetzt 1552 Mark, 596 Verkäufer mit zuletzt 1155 Mark, jetzt 1146 Mark, 742 Verkäufer mit Wohnung und Kost mit zuletzt 383 Mark, jetzt 438 Mark (also gestiegen) 5 Gehilfen im Auslande mit zuletzt 3716 Mark, jetzt 3456 Mark.

Weißer, 12. October. Die Weinlese dürfte mit dieser Woche zu Ende gegangen sein. Leider gab es, wie schon früher berichtet, nur wenig zu lesen. Der Traubenanbau war auch in den einzelnen Bergen und Lagen außerordentlich verschieden. Es wurden auf den Schloß Weinbergsländ von 11 Ctra. bis zu einem halben Ctr. Trauben herab und darunter geerntet. Dagegen ließ die Güte der Trauben nichts zu wünschen übrig und dem entsprechend war auch der Preis ziemlich hoch. Für das Pfund Tafeltrauben verlangte man 35. bis 40 Pf.; die Händler bezahlten für den Centner 25 bis 27, ja in einzelnen Fällen 30. bis 32 M. Zu Wein wird jedoch von den heutigen Trauben nur wenig verarbeitet worden sein; das Meiste ist der Nachfrage nach Most geopfert worden, der pro Liter mit 1 M. und 1.20 M. bezahlt wurde. Der 1895er Weizen wird daher bald eine Rarität sein. Die Aussichten für nächstes Jahr sind bis jetzt gut, da das Holz sehr gut ausgereift ist.

Dresden. Einen Runden von seltsamer Ausdauer hat ohne Zweifel der Bäckermeister Luther auf der Wettiner Straße in Dresden. Jeden Nachmittag kommt trotz Sturm und Regenwetter ein Hund, klinkt sehr geschickt die nach dem Verkaufsfenster führende Thür mit der Schnauze auf, pocht an das Fenster mit der rechten Pfote an, dabei sich in seiner ganzen riesigen Höhe aufrichtend. Reicht man ihm Brod oder Semmel, schüttelt er traurig sein schwarz- und braungelocktes Haupt, traut aber freudig, mit dem Schlagtheil seines Rückgrates webedend, von dannen, sobald ihm seine Ration — Kuchenkrümel verabreicht worden ist. Da der Hund das Empfangene stets fortträgt und es nie sofort verzehrt, ist man der Meinung, „gewiesene“ Jungens hätten das Thier abgerichtet, um als verschämte Arme in den Besitz der Bekerten zu kommen.

Bittau. Ein Fall trassierten Aberglaubens, wie man ihn in unserer Zeit nicht mehr für möglich halten sollte, hat

sich in jüngster Zeit in Wittgensdorf zugetragen. Kommen da Zigeuner durch das Dorf und beehren u. A. den Hausbesitzer B. mit ihrem Besuche. Nachdem sie den B. und seine Ehefrau durch Wahrsagen und andere Kunststücke in Eschauen gefesselt, sagen sie, sie wollten das Haus glücklich machen, weder Krankheit noch ein anderer Unglücksfall sollte die Leute in Zukunft treffen. Um aber dies zu können, müßten sie sich 7 Mark Geld, ein Deckbett, zwei Kopfkissen, eines vom Mann und eines von der Frau, und einen Bettüberzug ausbitten, aber nicht etwa um die Sachen zu behalten, sondern sie würden dieselben nach 8 Tagen wiederbringen. Nachdem die Zigeuner genannte Gegenstände erhalten, hatten sie selbstverständlich nichts Eiligeres zu thun, als sich schleunigst aus dem Staube zu machen. Die P.schen Eheleute warten nun bereits volle 8 Tage geduldig auf den Anfang des verheißenen Glückes und — auf ihr Geld und ihre Betten. Wer aber nach Ablauf dieser Frist nicht erscheint, das sind selbstverständlich die Zigeuner. Nun endlich scheint den Leuten ein Seifenseider aufzugehen, leider zu spät, denn die Zigeuner sind, trotz Meldung an die Gendarmerei, bis jetzt noch nicht zu ermitteln gewesen.

Marienthal. Ein betrübender Vorfall ereignete sich hier. Der Gerichtsvollziehergehilfe des Königl. Amtsgerichts Zwickau, Kiebel, hatte den Auftrag, von dem in Marienthal ansässigen Fabrikarbeiter Georg Dietel einen Betrag einzufordern. Da Dietel Zahlung zu leisten nicht im Stande war, mußte zur Zwangsvollstreckung vorgegangen werden, welcher sich aber der Schuldner nebst seiner Ehefrau ganz energisch entgegensetzte. Mit einem 33 Centimeter langen eisernen Schraubenschlüssel wurde dem Beamten zu Leibe gerückt und ihm verschiedene blutende Wunden am Kopfe beibracht. Dem Einschreiten des zufällig vorübergehenden Schutzmanns Eckardt ist es zu verdanken, daß dem Gehährten des Dietel Einhalt gethan und weiteres Unheil verhindert wurde. Dietel, welcher durch Schicksalsschläge um seine Ersparnisse gekommen und gegenwärtig in gedrückten Verhältnissen lebt, hat allem Anscheine nach in einem Wuthanfall sich zu diesem bedauerlichen Vorgehen hinreißen lassen.

Herrnhut, 12. October. Ein seltenes Mißgeschick hat in diesem Jahre die Missionen in Grönland betroffen. Zum zweiten Male ist das gesammte dahin abgegangene Missionsgut in Verlust gerathen, da das dänische Schiff „Ceres“ am 14. oder 15. August im Hafen von Julianehaab an der grönländischen Küste verunglückt ist. Dieses Schiff barg die Güter, die als Ersatz für die mit „Goldhörnern“ erlittenen Verluste für die Herrnhuter Kolonien Wittenau, Jglorpaat und Friedrichsthal zu dienen bestimmt waren. Einzelne Missionare haben ihre gesammte Habe zum zweiten Mal verloren. Hier ist noch nicht bekannt, was von der Ladung hat geborgen werden können. Nach den hieher gelangten Berichten ist der Unfall dadurch herbeigeführt worden, daß der alte Kofse gestorben war und die Besatzung einen Grönländer als Ersatz schickte, der noch nie ein Schiff durch die klippenreichen Fjorde in den Hafen gebracht hatte. Dazu kam noch, daß eine ganz außergewöhnlich hohe Springfluth viele Klippen unsteigerbar gemacht hatte. So gerieth die „Ceres“ auf eine Klippe und kenterte, wobei das Wasser in die Kuten eindrang.

Zwickau. Heute früh stürzte hier ein 3jähriges Kind aus einem Fenster des zweiten Obergeschosses der eiterlichen Wohnung auf die Straße, erlitt dabei Schädelbruch und nach zwei Stunden den Tod. Das Kind befand sich nur kurze Zeit ohne Aufsicht, als der Unfall sich ereignete.

Jochpau, 14. October. Ein mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk der hiesigen Lehnmühle ist am Sonnabend Abend in der 10. Stunde dadurch verunglückt, daß dasselbe, von Wilschthal kommend, bei dem Uebergange hinter dem Bahnhofe hieselbst neben dem Bahngleis entlang, anstatt auf der Straße, nach dem Bahnhofe zu fuhr. Pferde und Wagen stürzten nach kurzer Fahrt in ein sogen. Aphenloch. Nach fast zweistündiger Arbeit gelang es den herbeigeeilten Bahnbeamten, sowie dem Besitzer der Thiere und einigen

11,50  
7,05  
10 bis  
1,75  
7,75  
in W.